

Ulf Ekman und wir

ein Artikel von Hartwig Henkel

Wie kann der nur so etwas tun? Schock und Empörung - das war meine erste Reaktion auf die Nachricht von Ulf Ekmans Konvertierung zum Katholizismus im vergangenen März. Der weltweit bekannte Leiter aus der pfingstlich-charismatischen Bewegung war immer ein Lehrer des Wortes Gottes gewesen.

Aber bei der Beschäftigung mit dieser Frage kam mir dann schnell folgende Schriftstelle in den Sinn:

Dein Herz ereifere sich nicht gegen die Sünder, sondern für die Furcht des HERRN den ganzen Tag! Spr 23,17

Wenn wir mit Situationen konfrontiert werden, in denen Menschen sündigen, legt Gottes Wort eine ganz andere Betonung als die Empörung oder Verachtung. Im Hebräerbrief analysiert der Heilige Geist das Versagen Israels, das nach der gewaltigen Befreiung aus der jahrhundertelangen Sklaverei in Ägypten nicht in der Lage war, in das gelobte Land zu gelangen. Weil das Volk irre ging mit dem Herzen, hatten es Gottes Wege nicht erkannt. Im Gegensatz zu Mose hatten die Israeliten nie ein Interesse gehabt, Gott um Seiner selbst willen kennenzulernen. „Zeige uns deine Wege!“ hatten sie nie gebetet.

Unmittelbar nach der Erklärung ihres Versagens folgt dann die Anwendung für uns als Gläubige des neuen Bundes:

Sehet zu, ihr Brüder, dass nicht jemand von euch ein böses, ungläubiges Herz habe, im Abfall begriffen von dem lebendigen Gott; sondern ermahnet einander jeden Tag, solange es «heute» heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde! Heb 3,12-13

Die Sünde Israels ist eine mahnende Erinnerung daran, dass wir in gleicher Weise zu Fall kommen könnten. „Ein böses Herz des Unglaubens im Abfall vom lebendigen Gott“ - das ist auch für uns heute die große Gefahr. Wenn Ulf Ekman in die Irre gehen konnte, könnten wir auch fallen.

Wenn wir für uns etwas lernen wollen, um unser geistliches Leben zu bewahren, dann ist die Frage berechtigt, wie es in Ekmans Leben zu diesem Kompromiss, zur Treulosigkeit gegenüber dem Herrn kommen konnte. Sicher würde Ulf Ekman nicht von sich sagen, dass er den Namen des Herrn verleugnet hat. Aber es spielt ja keine Rolle, wie er sein Verhalten beschreibt oder wie wir unser Verhalten beschreiben würden, sondern es zählt allein, was der Herr dazu sagt. Das ist ja unser Problem, dass wir schnell geneigt sind, uns mit unseren eigenen Maßstäben zu messen. Der Hang zur Selbstgerechtigkeit steckt eben tief in uns.

Der Herr sagt über die Gemeinde von Philadelphia: „Du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.“ (Off 3,8) Also wenn wir Sein Wort nicht bewahren, verleugnen wir den Herrn. Wenn Ekman jetzt also meint „gesunde Theologie und eine große Liebe zu Jesus“ bei den Katholiken gefunden zu haben, dann muss jeder, der die Lehren der Katholischen Kirche kennt, feststellen, dass er eindeutig Gottes Wort nicht bewahrt.

Das geistliche Verständnis, eine geistliche Sichtweise, wird nicht in erster Linie vom Verstand geformt. Wäre es so, könnte man ja Ulf Ekman einfach seinen Artikel von 1989 vorlegen, den er anlässlich des Papstbesuches in Schweden veröffentlicht hat. In diesem Brief gibt er eine eindeutige biblische Analyse über den Katholizismus, zu der man als Liebhaber der Wahrheit nur Ja und Amen sagen kann. In der Tat hat jemand dies getan und Ekman seinen eigenen Artikel zugeschickt, um ihn an seine frühere Sichtweise zu erinnern. Aber es ist ja nicht so, dass Ekman seine frühere Sichtweise schlicht vergessen hat. Er hat heute sicher Argumente, um seinen Gesinnungswechsel zu rechtfertigen und erklären, dass die alte Sichtweise unreif und verkehrt war und dass er heute weiter

sei als damals.

Diesen Stolz der Theologen habe ich damals an der Uni kennengelernt. Sie meinten, der Glaube der ersten Christen sei unreif gewesen, heute sei man viel weiter. Ich erinnere mich noch gut an ein Gespräch mit einem Mitarbeiter des Bischofs. Nachdem ich ihm von meiner Bekehrung erzählt habe, wie Jesus massiv übernatürlich in mein Leben eingegriffen hat, ist er zunächst beeindruckt und wünscht sich, er könne so glauben wie ich. Aber dann besinnt er sich wieder auf seine Aufgabe als Funktionär seiner religiösen Institution und drückt seine Hoffnung aus, dass sich mein Glaube im Laufe meines Studiums noch weiter entwickeln werde. An einen Gott zu glauben, der Wunder tut, ist für aufgeklärte Theologen ein unreifer Kinderglaube, den sie mitleidig belächeln.

Unsere Sichtweise über Gott wird geformt von Wünschen in unserem Herzen. Wenn es ein Verlangen nach materiellem Reichtum oder nach Ansehen bei Menschen oder Macht gibt, und die Liebe zur Wahrheit nicht regieren und die bösen Wünsche richten darf, werden wir Kompromisse machen. Das wahre Evangelium deckt die verborgenen Bestrebungen unseres Herzens auf und führt uns zur Buße, zur Umkehr. Diese Reaktion auf die Überführung von unserer Sünde macht Raum für das Wirken des Geistes, unser Herz zu verändern. Wo es früher oder später nicht an die tiefen Dinge in unserem Herzen geht, wo keine Überführung und Reinigung von falscher Motivation stattfindet, haben wir es mit einem oberflächlichen Imitat des wahren Evangeliums zu tun. Ohne eine Liebe zur Wahrheit kann dieser Prozess der Reinigung nicht stattfinden. Das meint Paulus mit dem Wandel als Kinder des Lichts, bei dem wir die Dinge in uns, Gedanken, Gefühle und Wünsche im Licht des Wortes Gottes beurteilen und uns von allem distanzieren, was dem Herrn nicht gefällt. Im folgenden Vers wird dieses Werk des Heiligen Geistes beschrieben, der das Wort wie ein Seziermesser gebraucht:

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zwei-schneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; und keine Kreatur ist vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, welchem wir Rechenschaft zu geben haben. Heb 4,12-13

Es geht um einen Prozess der Reinigung unserer Motive, so dass wir schließlich den Herrn um Seiner selbst lieben und nicht wegen der Segnungen, die Er schenkt. Das Endziel aller Gebote Gottes ist Liebe aus reinem Herzen. (1.Ti 1,5)

Die Frage lautet deshalb nicht, wie konnte Ulf Ekman so etwas tun, sondern sie muss lauten: was muss ich tun, dass ich nicht auf den Weg des Kompromisses und des Abfalls gerate?

Sehet zu, ihr Brüder, dass nicht jemand von euch ein böses, ungläubiges Herz habe, im Abfall begriffen von dem lebendigen Gott; Heb 3,12

Folgende Dinge können wir tun, um auf dem schmalen Weg zu bleiben und uns vor dem Abfall zu bewahren:

Zu unserem Schutz vor Verführung sollen wir die Liebe zur Wahrheit annehmen. (2.Th 2,10) Wir müssen es ganz klar vor Augen haben, dass Glauben an Jesus untrennbar verbunden ist mit unserem Gehorsam gegenüber der Wahrheit. (Joh 3,36 / Gal 3,1 / Gal 5,7 / 1.Pet 1,22)

In Übereinstimmung mit Gottes Geboten treffen wir Festlegungen, wie wir leben wollen. Solche heiligen Entschlüsse aufzuschreiben, ist sehr hilfreich. Wie wollen wir leben mit dem Herrn, wie wollen wir wachen über Bereiche unseres Lebens, wie Zeit mit Gott, unsere Gedanken und Fantasien, Umgang mit dem anderen Geschlecht oder Geld?

Sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; Eph 5,15

Wir machen es uns zur Gewohnheit, immer wieder unser tatsächliches Leben mit unseren Festlegungen zu vergleichen. Das Wort Gottes darf unser Richter sein.

Wir suchen die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Jesus hat versprochen, dass der Heilige Geist uns in alle Wahrheit führen würde. Das bedeutet in die Wahrheit über das Wesen und die Absichten Gottes, aber auch die Wahrheit über uns selbst, über die Gedanken und Gesinnung unseres Herzens.

Einen wesentlichen Aspekt Seiner Liebe zu uns beschreibt Jesus so:
Ich überführe und züchtige, so viele ich liebe. Sei nun eifrig und tue Buße! Off 3,19

Wenn wir eine klare, biblische Sicht von der Liebe Gottes haben, dann werden wir den Herrn immer wieder bitten, uns zu über-führen. Nur so können wir auf Kurs bleiben in unserer Beziehung zum Herrn. Wie tragisch und folgenschwer ist doch die Idee aus der neuerdings um sich greifenden „neuen Gnadenbewegung“, wo man lehrt, der Heilige Geist überführe nach der Bekehrung nicht mehr von Sünde!

Beim Evangelium geht es um Ehrlichkeit gegenüber dem Herrn. Das Ziel des Teufels im Leben eines Gläubigen besteht darin, ihn von seiner Haltung der Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Geradheit gegenüber Christus abzuwenden. (2.Kor 11,3)

Dieses aufrichtige Verlangen des Herzens, Gott ehren und nicht kränken oder betrüben zu wollen, wird die Furcht Gottes genannt. Die Furcht des Herrn ist die Kraft, die uns hilft, nicht vom Herrn abzuweichen.

Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, dass ich nicht von ihnen ablassen will, ihnen wohlzutun. Und ich will meine Furcht in ihr Herz geben, dass sie nicht mehr von mir weichen sollen. Jer 32,40

... durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen. Spr 16,6 b

Weil die Furcht des Herrn solch eine bewahrende Kraft in uns ist, sollen wir täglich nach der Furcht des Herrn trachten. (Spr 23,17) In diesen Zeiten der massiven religiösen Verführung ist die Furcht des Herrn Gottes Mittel, um uns zu bewahren und fest zu machen.

Eine weitere wichtige Ebene des Schutzes vor Kompromiss und Abfall besteht in echten, verbindlichen Beziehungen zu geistlich gesunden, reifen Menschen, denen wir vertrauen können und denen wir erlauben, auf uns aufzupassen. Denen wir das Recht geben, in unser Leben zu sprechen. Drei Mal werden wir allein im Hebräerbrieff ermahnt, solche verbindlichen Beziehungen in unserem Leben zu pflegen:

Sehet zu, ihr Brüder, dass nicht jemand von euch ein böses, ungläubiges Herz habe, im Abfall begriffen von dem lebendigen Gott;
sondern ermahnet einander jeden Tag, solange es «heute» heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde! Heb 3,12-13

...und lasset uns aufeinander achten, uns gegenseitig anzuspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie etliche zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das um so viel mehr, als ihr den Tag herannahen sehet! Heb 10,24-25

Und sehet darauf, dass nicht jemand die Gnade Gottes versäume, dass nicht etwa eine bittere

Wurzel aufwachse und Störungen verursache und viele dadurch befleckt werden, Heb 12,15

Diese Art von Beziehungen sind ein ganz wesentlicher Aspekt des wahren Evangeliums. Der geistliche Niedergang in vielen Gemeinden heute hat auch ganz stark seine Ursache darin, dass man unverbindlich lebt. Man trifft die anderen Gläubigen in der gleichen Weise, wie man andere Menschen im Theater oder auf Partys trifft. Nett sind die Begegnungen schon, aber nicht besonders tief und ehrlich.

Ein starkes Beispiel für solche echte Bruderliebe ist die Begebenheit, wo Paulus Petrus wegen seiner Heuchelei konfrontiert und zurechtweist. Paulus liebte seinen Bruder zu sehr, als dass er zulassen würde, dass sein Bruder in die Irre geht. Konfrontation und Zurechtweisung um dem anderen zu helfen – so sieht wahre Bruderliebe aus.

Wenn wir diese Dinge beachten, lernen wir, unser Herz zu bewahren. Wir werden auf dem geraden, schmalen Weg bleiben und der Herr wird uns gebrauchen, vielen anderen zu helfen, die im Begriff sind zu straucheln.